

SEZESSION WICHTELGASSE

Wo bitte geht's zum Vorstand?

zu Gast bei der
Tiroler Künstlerschaft



25.03. – 09.05.2009

STADTTURMGALERIE
INNSBRUCK

Vorstandssitzungsprotokoll der Sezession Wichtelgasse vom 21.02.2009

Präsidentin (P): Kerstin von Gabain
Vize-Präsident (VP): Johann Neumeister
Kassier (K): Albert Mayr
Kassaprüfer (KP): Marcus Hinterthür
Schriftführer (S): Armin B. Wagner
Vorstandsmitglied I (VM I): Matthias Götzelmann
Vorstandsmitglied II (VM II): Julia Seyr

P: Sehr geehrte Damen und Herren, willkommen zur Vorstandssitzung in der Sezession Wichtelgasse am 21.02.2009. So ich verteile jetzt mal die Tagesordnung. *Verteilt die Tagesordnung.* OK, können wir anfangen, sind alle dabei? OK, fangen wir mal an, erster Punkt ist Bauliches.

KP: *Schaut auf die Tagesordnung.* Ja ... die Liftfirma steht hier auf dem Plan.

VP: Ja, die Liftfirma ...

KP: Was soll das? Was hat das damit zu tun? Der Lift ist ja gleich hier daneben. Ich finde wir ziehen für immer in den Lift.

VM I: Man muss erst mal über die Heizung reden.

KP: Das ist allerdings eine gute Idee.

VM I: Ohne Lift kann man eine Weile auskommen, aber das Heizungsproblem ist akut, auch wenn der Frühling naht.

VP: So ich werde kurz mal ... Ich habe das sorgfältig dokumentiert, die Schäden die, die Liftfirma da an unserer Sezession Wichtelgasse verursacht hat.

KP: Ach tatsächlich!

VP: Und zwar hätten wir da mal das Gerümpel. *Steht auf und zeigt Fotos in die Runde.* Ihr wisst ja, in der Wichtelgasse ist Gerümpel überhaupt ein Problem, aber wenn da so eine Liftfirma kommt und dann noch kiloweise Baumaterial mitten ins unserem Ausstellungsraum ablagert, dann ist das wirklich ein Problem. *Zeigt auf ein Foto.* Ihr seht hier die zentimeterdicke Staubschicht die sie hinterlassen haben ...

VM I: Und wie ist es jetzt?

VP: ... und da wir ja noch immer kein Putzpersonal haben, musste ich da aufkehren, stundenlang.

KP: Wie sieht es jetzt aus?

VP: Jetzt sieht es gut aus.

P: Wieso besprechen wir das?

VP: Ich wollte nur mal Revue passieren lassen, was sich da bis jetzt ereignet hat. Das Problem mit den provisorisch an der Decke montierten Kabeln, ihr seht es eh da drüben.

Zeigt in eine Ecke des Raumes. Ich habe den Chef der Liftfirma vor zwei Wochen getroffen, und der Herr hat mir versprochen, dass es repariert wird und hat sich seit dem nicht mehr gemeldet.

VM I: Wobei ich sagen muss ...

VP: Mehr gibt es da eh nicht zu berichten, aber ...

VM I: Diese Installation finde ich ganz schön. *Zeigt auf ein Foto auf dem ein Haufen Gerümpel zu sehen ist.*

KP: Aber das haben sie mal weggeräumt jetzt, diese Firma, ja? *Deutet auf das Foto.*

P: He, kann ich ...

VP: Ja, eigentlich haben sie es eh schon weggeräumt.

P: He, Leute ich will mal was sagen. Kann man diese Kronen Zeitung entfernen die hier herumliegt. *Deutet angeekelt auf ein STAR-Magazin das am Tisch liegt.*

KP: *Sichtlich empört.* He, willst du mich beleidigen jetzt, ist das persönlich oder ein Angriff oder wie?

P: Ist die von dir?

KP: *Noch empört.* Ne, ich bin überhaupt nicht da, ja!

P: Nein, ich meine die Zeitschrift, ob die von dir ist?

KP: Ja, natürlich ist die von mir.

P: *Schnippisch.* Gut.

VP: *Fährt unbeirrt fort.* ... und was ich vergessen habe zu sagen, es regnet bei der Decke noch immer rein, und ich versuche seit drei Jahren...

KP: Da einen Eimer drunter zu stellen!

VP: ... dass das behoben wird.

KP: Ja.

VP: Aber wir haben keinen Eimer, leider, ne, aber das kann ja keine praktikable Lösung sein. Also wenn es irgendwelche Vorschläge gibt ...

VM II: Hm ...

K: Einen Kübel könnte ich z.B. schon spendieren, das kann man ja sicher aus der, aus der Kassa nehmen.

VP: Einen Döbel?

VM II: Nein, Kübel!

KP: Ah, es gibt so Dach ...

K: Viel ist nimmer drinnen, aber ein Kübel würde sich noch ausgehen, oder?

KP: Es gibt so Dachtapezierer ...

VM II: Ich glaube mehrere Tragkübel wären am besten.

KP: ... und die flambieren da und das legt sich so drauf und wird uneindringlich.

VP: Wie heißt das, wie ... Teerpappe!
KP: Wie heißt das? Wie heißt das?
VM I: *Besorgt.* Dann ist halt die Frage, wenn man es abdichtet, ob sich dann nicht nur noch mehr Wasser sammelt.
KP: Ne, das wird ja professionell, das ist ja normal überall, aber es gibt da einen ganz speziellen Ausdruck wie so Leute, wie so eine Firma heißt?
VP: Flambierer
P: Tapezierer
KP: Die flambieren das schon.
VM II: Dachdecker
KP: Spengler
P: Dachdecker
K: Nur ob ein Spengler nicht beleidigt wird mit Dacharbeit?
VM II: Das Problem ist, dass das Dach flach ist und nicht wie bei irgendeinem Haus halt schräg.
VM I: Ein Flachdach.
KP: Das wird einfach abgedichtet da, nur so mit eben Teerpappe, und dann wird es natürlich flambiert, das ist ja dann eine Spenglerei.
VP: Mann kann es mit Ölfarbe probieren, mit schwarzer Ölfarbe, das sieht fast so aus wie Teer, vielleicht ...
K: Aber draußen ist Wiese.
VP: Stimmt, das sieht man dann.
VM I: Wir können Teer aus deiner Lunge nehmen.
KP: Oja, ich geh mal kurz husten. Ich hol' schon mal den Eimer.
K: Haben wir keinen.
P: *Genervt.* OK, haben wir diesen Punkt jetzt besprochen?
S: Also, ist der Kübel oder das Abdichten die Lösung?
VP: Wir machen eine Abstimmung.
VM II: Aber wie dichtet man ab?
P: *Mit erhobener Stimme.* Abstimmung. Kübel oder abdichten, bitte alle die für Kübel sind. *Alle außer Kassier und Kassaprüfer heben den Arm.*
K: Ich will abdichten.
VP: Also vier für Kübel, und wie viele sind für Abdichten? Einer und eine Enthaltene Stimme.
VM I: Gut, dann halte ich fest, dass der Kübel angenommen wurde.
S: Wieso, wer Enthaltet sich?
VP: Der Marcus hat sich enthalten.
KP: Ne, ich bin klar für Kübel.
VP: Ach so.
P: OK, Wiederholung, wer ist für Kübel?

Alle außer der Kassier heben den Arm.
KP: Ich hab die Hand nicht so schnell aus der Tasche gekriegt eben da.
VP: OK, sind doch fast alle für Kübel.
VM I: Der Kübel ist angenommen.
KP: *Schreit.* Kübel!
K: Ich will schon festhalten, das schiebt das Problem natürlich nur hinaus, der Kübel.
VP: Ja, das stimmt.
K: Es ist überhaupt keine Lösung, da besorgen wir jetzt einen Kübel und in zwei Wochen müssen wir dann sowieso die Dachpappe besorgen.
KP: *Triumphierend.* Dann stellen wir noch einen Kübel hin.
S: Wie ist es beim Abstimmen, reicht einfache Mehrheit oder muss es einstimmig sein?
VP: Einfache Mehrheit.
K: 2/3 Mehrheit.
KP: Das muss man echt vorher klar machen.
VP: Aber steht das nicht in den Statuten?
VM II: Wie viele Kübel braucht ihr?
KP: Wir können erst mal sehen wie viel drinnen ist und bei der nächsten Sitzung noch mal darüber beratschlagen.
VM I: Vielleicht ist das ein salomonisches Urteil. Wir stellen die Kübel auf, warten ab wie viel Wasser überhaupt durchdringt und dann können wie die Abdichtungsmaßnahmen entsprechend ...
KP: Was ich auch gesagt habe!
VP: Das finde ich gut.
KP: Das ist richtig, nächster Punkt, kaputte Decke?
VM I: Heizung.
K: Die Wandfarbe.
KP: Heizung steht ehrlich gesagt auch nicht auf der Liste.
VM II: Ich finde wir können eine reine Verkaufsausstellung machen und dann eine Heizung einbauen.
VM I: Aus aktuellem Anlass müssen wir kurz über die Heizung sprechen.
S: Das vermerken wir am Schluss bei Allfälliges.
K: Ja genau, Allfälliges, Heizung.
P: Allfälliges, Heizung. Albert du wolltest doch noch das mit der Farbe besprechen.
K: Und die Decke.
VP: Das können wir ja auch zum Schluss.
P: Nein, das mit der Farbe können wir jetzt besprechen.
VP: Gut.
K: OK, du Matthias warst auch dafür, dass wir eine andere Farbe nehmen, ich habe einen

Fächer mit ... *Packt einen Farbfächer aus.*

VM I: Ich denke es ist halt kein Gelb, kein Blau, kein Grau ...

K: Vielleicht ein bunteres Gelb oder so.

P: Ich würde mal sagen, das ist ein Schönbrunner Gelb.

VP: Ein pastellenes Schönbrunner Gelb.

P: Mit ein bisschen Weiß.

KP: Ich finde es auch perfekt eigentlich ...

K: Vielleicht kann man Rosa ...

VM I: Wir haben ja gesprochen über ein schönes Aubergine ...

KP: Ich finde ehrlich gesagt auch diese kleinen Flecken da so ganz ... es sieht dadurch originaler aus, nicht so künstlich ...

VM I: Man muss natürlich sagen, wenn es zum Abdichten der Decke kommen sollte, dann würde es sich natürlich anbieten im selben Anlauf neu auszumalen, dann haben wir die einmalige Chance, eine neue Farbe ...

P: Wieso, was findest du so an den Flecken?

KP: Es wirkt wärmer dadurch. Es hat so ein bisschen dieses Endzeit-Faible.

VP: Was glaubt ihr, wie kalt es hier drinnen wäre, wenn die Wände weiß wären.

KP: Ja.

P: Stimmt, also Heizung und Farbe passt?

VM II: Also ihr wollt einen neuen Anstrich, habe ich das richtig verstanden?

P: Albert will einen neuen Anstrich.

K: Ja, vielleicht ein Orange...

VP: Ach so, noch wärmer.

KP: Aber wer bezahlt das? 1,50 Euro war in der Kassa. Das sind einfach Punkte hier, die im Budget gar nicht drinnen sind.

S: Wie schaut es aus mit ...

KP: *Schreit.* 1,50 Euro!

K: Vielleicht schreiben wir das bei Sonstiges hin, weil wir müssen ja erst die Budgetfrage klären.

VP: Genau. Stimmt bevor die Zahlen nicht am Tisch liegen, brauchen wir jetzt gar nicht spekulieren was wir alles anschaffen.

P: OK, dann kommen wir zum nächsten Punkt, meine Herrschaften.

S: Also, ich schreibe das jetzt bei Anfälliges, äh Allfälliges noch dazu.

P: Ja, das haben wir ja vor 5 Min. besprochen.

VM II: Anstrich.

P: Also Finanzen, da würde ich mal vorschlagen ... wer ist dafür zuständig?

KP: Ich.

P: Nein, Albert oder?

K: Ich bin der Kassier, ja? Oder Kassierer?

VP: Vielleicht kann der Kollege Mayr kurz referieren, was für Ein- und Ausgaben wir im letzten Jahr hatten.

K: Das Problem ist eh immer wieder wie jedes Jahr, dass ich den Leuten wegen ihren Mitgliedsbeiträgen nachrennen muss. Da gibt es so Kandidaten, wo ich schon seit drei Jahren

P: Was für Mitgliedsbeiträge?

K: Mitgliedsbeiträge die man zahlt, die ich kassieren muss.

P: Was für Mitgliedsbeiträge?

Kurzer Tumult bricht aus wo alle durcheinander reden.

K: Na ja, dafür ist dann der Kassier da, weißt du.

VM I: Das Problem scheint so, dass es sich noch nicht herumgesprochen hat, dass es durchaus einen Mitgliedsbeitrag gibt. Die Mitgliedsbeiträge werden nicht bezahlt und diese Subversion kann man nicht länger dulden.

VM II: Was? Niemand? Niemand hat das bis jetzt bezahlt? *Sichtlich empört.*

VP: Also ich habe bis jetzt nichts bezahlt, äh ich habe schon bezahlt, aber keine Mitgliedsbeiträge.

K: Wir müssen die Mitgliedsbeiträge erhöhen sonst geht es sich nicht aus.

S: Was ist jetzt der Vorteil daran, wenn man Mitglied wird.

Stille.

VP: Du kannst an der Vorstandssitzung teilnehmen.

S: Hm. *Nicht ganz überzeugt.*

K: Mitgliederversammlung, an der Vorstandssitzung können's nicht teilnehmen.

VP: Man hat Einsicht in die Protokolle.

VM I: Man kann auch spenden.

P: Spenden?

VM I: Es geht darum, dass wir eine nachhaltige Finanzierung aufstellen müssen.

K: Aber ich bin kein Spenden-Heini, ich bin der Kassier.

VM II: Und wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag?

K: Das müsste man natürlich abwägen, auf jeden Fall gehört der erhöht.

VM I: 10 Euro.

VM II: Im Monat? *Ungläubiger Ton.*

K: Brauchen wir schon.

KP: Also ich habe keine 10 Euro im Monat.

VP: Du schuldest mir übrigens noch 25 Euro.

KP: Das ist richtig, ja.

VM I: Allein die Materialkosten des Ausmalens würden 500 Euro in Anspruch nehmen, schätzungsweise. Eine Heizung würde unter 2000-3000 Euro nicht installiert ...

VM II: Eine Heizung kostet 80.000 Schilling!
Plötzliche Stille. Alle schauen verdutzt.

K: Hat's damals gekostet meinst du, oder?

VM I: Na ja, du redest von der Gebrauchten ... von Ebay.

K: Gas oder?

VM I: 2001

VM II: Eine Gas-Etagenheizung würde eigentlich eh komisch aussehen, oder?

VP: Na wenn, dann brauchen wir eine Fußbodenheizung.

P: He, wir reden jetzt von den Mitgliedsbeiträgen, Leute! *Genervt.*

VP: Ich würde mal vorschlagen, bevor man von Mitgliedbeiträgen redet, sollte man sich mal anschauen wie viele Mitglieder wir eigentlich genau haben.

KP: Haben wir überhaupt Mitglieder?

P: Ja, wir haben 100 Mitglieder.

KP: Eure Emailadressenliste oder was?

VP: Ja, stimmt.

VM II: 100 Mitglieder? *Erstaunt.*

VP: Die müssen für die Emails bezahlen die sie von uns bekommen.

KP: Oja.

P: Oja, stimmt.

VM II: Was? Jeder der ein Email kriegt von der Sezession Wichtelgasse ist ein Mitglied?

VP: Bezahlt 50 Cent.

KP: Schickst du gleich die Rechnung mit und schick es an alle.

VM I: 100 x 10, dann haben wir 12.000 Euro Budget im Jahr.

VP: Stimmt, dann wären die Probleme gelöst.

VM I: Dann könnte man mal einen Flug nach Mallorca bekommen.

KP: Ja, eben, geht nicht ohne.

K: Firmenauto

KP: Eher so einen kleinen Lastwagen, Bus?

K: Ja, ja.

KP: Kunstwerke auch hin und her zu führen.

VM I: Was ist aus den Anträgen geworden, Unterstützung von offizieller Seite?

P: Ja, die habe ich, die habe ich, soll ich mal vorlesen?

VM II: Wir sind doch gerade bei Materialanschaffungen.

VM I: Die Finanzsituation als erstes, sonst brauchen wir nicht weiter zu diskutieren.

Das Handy von Albert klingelt mehrmals bis er abhebt.

VM II: Wir haben überhaupt noch nicht Materialanschaffungen besprochen.

K: Doch, haben wir.

S: Das kommt als nächstes, erst müssen wir wissen wie das Budget ...

P: He, Leute, Konzentration, Albert hör auf zu telefonieren! *Schreit. Albert legt auf.*

S: Marcus, wie schaut das Budget aus?

KP: 1,50 Euro!

P: Soll ich jetzt die Förderungen ...

VP: Was, plus oder minus?

K: Äh, minus.

VP: Marcus!

VM II: Was minus?

K: Natürlich minus, ich habe sogar den Auszug mit.

P: Soll ich das jetzt vorlesen? *Die Präsidentin holt ein Schreiben hervor.*

VM I: Ja, bitte, bitte.

P: Förderung für die Sezession Wichtelgasse 2009. Rücksendung der Unterlagen ...

KP: 2009

VM I: Haben wir schon.

KP: ... Euro

K: Genial!

P: Nein, für 2009. Sehr geehrte Damen und Herren, die Bundesministerin für Kunst und Kultur, Frau Dr. Claudia Schmid, hat den Förderungsantrag für die Sezession Wichtelgasse 2009 auf Vorschlag der Vergabejury: Bettina Bockbier ...

K: Schlampe! Versauft alles! *Alle lachen.*

P: Ruhe!

K: Es ist immer das Selbe.

P: Gerald ...

VM I: Bockbier ist halt eine Spezialität.

P: ... Gerald Tokwerk und Herrn Christoph Wok, nicht zugesprochen.

VM I: Nicht?

K: Was würde man von Tok, Wok und Bockbier erwarten, wirklich!

P: Aber sie danken für das entgegengebrachte Interesse.

KP: Sie danken für das Interesse oder was? An was?

VP: Wenn Claudia Schiffer Kulturministerin ist, ist es ja kein Wunder, dass wir da keine Kohle kriegen.

P: Claudia Schiffer?

VP: Hast du nicht gesagt Claudia Schiffer, die Ministerin?

- P:** Dr. Claudia Schiffer
- VM I:** Gut, das macht halt die Notwendigkeit einer Finanzierung umso dringender.
- VM II:** Aber haben sie noch eine Begründung vielleicht auch dazu geschrieben?
- K:** Das geht schon für Bawag Contemporary drauf das Budget. Da haben sie 150.000 Euro im Jahr ...
- VP:** Wirtschaftskrise, die müssen ja die Banken retten, da bleibt nichts übrig für uns.
- VM I:** Davon sind wir ja gar nicht betroffen, das heißt, wenn man investiert, dann in den Kunstmarkt.
- KP:** Doch gerade der wird betroffen, ja, äh, der Kunstmarkt, die ganze Spekulationsblase betrifft ja auch die Kunst, das ist ja mein Kritikpunkt, Kunst ist ja ein reines Spekulationsobjekt! Das finde ich gut so, die Spekulationskunst, ja! *Redet immer lauter.* Ein wichtiges Thema für die nächste Vorstandssitzung, vielleicht, aber zurück zu den Finanzen, Armin ... *Schaut Armin an, der gar nichts bemerkt.*
- VP:** Wir haben auch eine Absage erhalten für einen Vorschlag für ein Jahresprogramm. Soll ich das auch noch kurz vorlesen?
- K:** Ja, bitte.
- VP:** Sehr geehrte Damen und Herren, damit sind wir gemeint, Bezug nehmend auf ihre Bewerbung um eine Förderung für das Jahresprogramm der Sezession Wichtelgasse im Jahr 2009, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung Sechs, Strich ...
- K:** Sex?
- VP:** äh Sechs, das sie auf Grund einer Juryentscheidung, in Klammer die Jury, Birgit Bockbier, vielleicht ihre Schwester ...
- KP:** Das sind alles Deutsche!
- VP:** Stimmt, das sind alles Deutsche. *Empört.*
- P:** Wer noch?
- VP:** Äh, Alma Rok, Gerwald Tok. *Tumult bricht aus, alle reden durcheinander.*
- KP:** Von 3 Leuten sind 2 Deutsche und die streichen euch die Fördergelder!
- VP:** Ich bin mir sicher die kriegen einen Bonus.
- P:** Du bist ja auch Deutscher, was soll das? *Schaut Marcus an.*
- KP:** Hier ist es ja genauso.
- VP:** *Liebt weiter ...* leider nicht Berücksichtigt werden.
- VM II:** Vielleicht können wir mal die Unterlagen ansehen.
- VP:** Nachstehende Institutionen wurde eine Förderung zugesprochen: Bawag, Erste ...
- KP:** Damit wollen wir nichts zu tun haben.
- VP:** ... und Museumsquartier. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und Kunstsektionen dankt ihnen für die Beteiligung an der Ausschreibung und lädt sie ein sich um äh eines der nächsten ausgeschriebenen äh Förderungsmittel zu bewerben.
- KP:** Hast du das in der Grundschule gelernt?
- S:** Museumsquartier, Bawag und?
- VM I:** Wie kann das möglich sein?
- P:** Ich würde vorschlagen, dass wir jetzt zum nächsten Punkt übergehen.
- VP:** Wir haben noch nie eine Förderung bekommen.
- P:** Das ist so deprimierend.
- VM I:** Machen wir ohne Geld weiter.
- KP:** Wo steht das mit dem ... *Schaut sich das Schreiben an.*
- K:** Mitgliedsbeiträge, durchprügeln, eintreiben!
- VP:** Na ja, wir können das mit den Emails mal probieren.
- VM II:** Das geht? Das ist doch die volle Schnapsidee!
- VP:** Wenn wir z.B. 10 Cent pro Email
- K:** Wir könnten jedes Monat ein Bild gemeinsam machen und das kann man sich runter laden für 2 Euro oder so.
- S:** Das ist natürlich ...
- P:** Ich will was vorschlagen, wir gehen zum nächsten Punkt, wir finden hier jetzt keine Lösung! *Sichtlich genervt.*
- VM II:** Wir könnten Türsteher ...
- K:** Das mit den Finanzen regeln wir nach der Sitzung.
- VM II:** ... Türsteher die Spenden eintreiben.
- VP:** Ich würde sagen, Finanzen besprechen wir bei der nächsten Vorstandsvorstandssitzung.
- K:** Ja, verschieben wir das, das ist besser, verschieben wir das.
- VP:** Vielleicht hat sich die Wirtschaftslage dann generell schon gebessert.
- KP:** Wo steht denn da Bawag hier in dem Schreiben? *Schaut sich immer noch das Schreiben an.*
- VP:** Da ganz unten. *Ungeduldig.*
- KP:** Bin ich bescheuert, oder was?
- VM I:** Du musst erst das B, das A, das W und das G suchen und dann selbst zusammensetzen.
- KP:** Anscheinend!
- S:** Aber was ist mit dem Glas, hat das nicht funktioniert?
- VP:** Welches Glas?

VM I: Ach, das große Glas.
S: Das beim Buffet gestanden ist.
VM I: Das ganze Glas ist weg.
VP: Wer ist denn da zuständig für? Marcus oder? Marcus, was ist denn eigentlich mit diesem Spendenglas?
KP: 1,50 Euro sind immer drin. Ich guck da jedes mal rein, da ist jedes mal weniger ...
VM I: Greifst du auch rein?
KP: Äh, ne...
VP: Hast du einmal rein gegriffen, kannst es schon zugeben ...
VM I: Guck uns in die Augen und sag du hast nicht rein gegriffen.
KP: Einmal habe ich rein gegriffen, aber da hatte ich wirklich für Wochen nichts mehr, in Zukunft, ne, und da hab ich mir gedacht, natürlich ist das ja, äh ...
P: Welche Zukunft?
KP: Welche Zukunft, habe ich mich dann auch gefragt, das war ja genau mein äh ... Problem.
P: Also hast du da rein gegriffen?
KP: Natürlich habe ich da rein gegriffen, jeder hat da schon mal rein gegriffen.
K: Da hat ja wirklich jeder mal rein gegriffen.
P: Jeder hat rein gegriffen?
K: Sicher, ich hab dich auch mal gesehen, Kerstin, wie du rein gegriffen hast.
P: Das glaubst wohl nur du.
VP: Ich hab noch nie rein gegriffen, ich musste mir oft schon Zigaretten schnorren, weil ...
KP: Stimmt, weil nur noch 1,50 in der Kassa waren.
VM I: Ich habe nur etwas für das Bier genommen, ich habe auch nicht rein gegriffen.
S: Stimmt, also nur Albert und der Hintertür.
Albert und Marcus kichern konspirativ.
VP: Das muss schon protokolliert werden.
K: He, da greift jeder rein!
KP: Es waren schon mal fast 20 Euro drinnen, das muss man sagen, es wird jedes mal auch weniger, weil auch immer weniger Gäste kommen ...
Johann schüttet versehentlich beim Einschenken Wasser über dem Tisch aus. Julia schreit laut auf.
VM II: Aaa ...
VP: Scheiße!
P: Habt ihr das jetzt mit Absicht gemacht?
KP: Ja, wir haben das mit Absicht gemacht.
K: Damit er aufstehen kann und auch mal

rein greifen ...
VM I: Ich denke bei dem Punkt der Finanzen werden wir nicht zu einer Einigung kommen, allerdings muss ich festhalten, dass ja durchaus eine gewisse Zeit der Existenz dieser Institution statt gefunden hat. Wir können vielleicht davon ausgehen, dass es in Zukunft auch so sein wird. Daher können wir einfach zum nächsten Punkt kommen, der eigentlich den Schwerpunkt unserer Arbeit ausmacht.
P: Ich habe einen Vorschlag wie wir Geld einsparen könnten, wir können den Vorstand verkleinern. *Fixiert Marcus.*
KP: Ja, in dem wir alle unliebsamen Leute rausschmeißen.
K: Genau.
KP: Das steht ja schon hier unten bei Hausverbot, bei Punkt 6, oder was?
VP: Ich würde das eher dann bei Hausverbot diskutieren.
KP: Das besprechen wir bei Hausverbot.
P: OK.
K: Du bist zwar noch im Vorstand, aber du darfst nicht mehr herkommen.
P: OK, können wir den nächsten Punkt angehen.
VM I: Programm 2009.
VP: Materialanschaffungen.
VM II: Anträge haben wir schon.
S: Wie war das jetzt mit dem Glas?
VP: Lavour gehört jetzt nicht zu Material.
VM II: Lavoir.
VM I: Ein Kübel, das war's!
VP: Sonst noch irgendwelches Material?
KP: Nö.
VP: Gibt es noch schwarze Müllsäcke?
KP: Gaffaband
P: Gaffa ist gut.
KP: ... und doppelseitiges Klebeband.
VP: Müllsäcke haben wir keine mehr, oder?
P: Das brauchen wir nicht.
KP: Müllsäcke sagt die, das brauchen wir nicht. Das ist das erste was ich losgehe und kaufe, Müllsäcke.
K: Vielleicht können wir die über Spenden reinkriegen, wäre auch nicht schlecht.
VM I: Na ja, man kann ja einfach die Mülltonnen der Nachbarn benutzen.
K: Außerdem ist Baustelle.
VP: Und gleich reinstellen oder wie?
VM I: Sicher.
VP: *Skeptisch.* In einer Ausstellung so ein Mülleimer?
VM II: Was, worum geht's?
P: Ob wir Müllsäcke anschaffen sollen.

KP: Ja, schreib es auf, das ist einstimmig abgehakt. *Genervt.*

P: He, wir müssen irgendwo sparen.

VP: Wenn wir schon 1,50 Euro im Minus sind dann...

Alle reden durch einander.

VM II: Für was braucht ihr Müllsäcke?

KP: Aber nicht bei den Müllsäcken.

P: Wo sollen wir sonst sparen?

KP: Das kannst du ja, wie sagt man hier, vom Munde absparen, kannst du dir das, aber nicht an den Müllsäcken.

VM II: Aber wofür braucht ihr die Müllsäcke?

P: Ich weiß es nicht. *Fast verzweifelt.*

VM II: Wer hat das gesagt, dass wir Müllsäcke brauchen?

VP: Ich.

VM II: Wofür?

VP: Wo schmeiße ich dann meine Kippen hin?

P: Ich habe gedacht du machst Kunst daraus.

VP: Nicht immer.

VM I: Einen können wir ja kaufen.

KP: Also stimmen wir jetzt für einen Müllsack ab.

VM I: Ein Müllsack?

KP: Wenn der voll ist gehen wir und holen uns einen neuen.

VP: Dann sehen wir auch wie viele Müllsäcke wir brauchen, wie schnell der sich füllt.

P: Eine Abstimmung.

VP: Aber Kollege Mayr telefoniert ja.

K: Na, na, ich bin auch für Müllsack. *Hört kurz auf zu telefonieren.*

S: Abstimmung. Wer ist dafür Müllsäcke zu kaufen? 3 *Heben den Arm.* Eins, zwei, drei, also vier gegen drei.

VP: Was, jetzt bist du dagegen! Du polemisiert nur, du polemisiert nur, du versuchst nur einen Keil zwischen uns zu treiben. *Schaut Marcus entgeistert an.*

KP: Hi hi ...

S: Müllsäcke ist beschlossen, einfache Mehrheit.

Alle reden durcheinander.

P: Ruhe!

VP: Mir ist das zu blöd, ich kauf einen Müllsack auf mein eigenes Budget.

S: So kann das nicht funktionieren.

VP: In Zukunft muss man sich was anderes überlegen, aber im Moment ist es mir irgendwie zu kleinkrämerisch hier.

P: Ich würde echt gerne zum Programm kommen, das ist ja das Wichtigste!

K: Du willst ja nur zur Pause.

P: Also Programm!

VP: Was für ein Programm?

Stille

VM I: Ich denke die Institution sollte ihren Auftritt im Netz diskutieren.

VP: Habt ihr gestern House gesehen?

VM I: Nein, habe ich nicht.

P: Wer schaut sich so was an ... so Hypochonder.

VP: So als wärst du kein Hypochonder.

K: He, das geht ins Persönliche, das können wir vielleicht unter Allfälliges dann machen.

VP: Stimmt.

P: OK, Allfälliges.

VM I: Jeder hat sich sicher was überlegt zum Programm, vielleicht kann jeder mal sagen, was er dachte, was für ihn 2009 wichtig ist. Hinterthür fängst du an?

KP: Ja, ich hatte schon das Gefühl, dass du mich als erster ansprichst auf dem, auf das Programm, also ich ...

VM I: Geht das schneller?

KP: Können wir hier den Peter Kogler vorstellen oder äh Peter Franz Graf?

VM I: Herr Mayr?

K: Ja, Peter Kogler, Kunst am Bau, ja.

VP: Ah stimmt, das können wir mit der Liftfirma verbinden.

K: Mit der Liftfirma und mit der neuen Farbe.

VM I: Kunst am Bau, das finde ich sehr gut. Herr Wagner?

S: ... *Schaut nachdenklich.*

P: Vorschlag? Programm?

S: Was war das jetzt? Kunst am Bau? Mit welchem Künstler?

P: Ein Vorschlag.

VM I: Programm 2009, ein Vorschlag, Zack Zack!

K: Es ist kalt.

P: Ja, echt!

S: Äh ...

VP: Also wer ist jetzt Präsident oder Präsidentin?

P: Ich, ich, ich! *Klopft auf den Tisch.*

VP: Ein bisschen mehr Durchsetzungsvermögen bitte.

KP: Eine despotische Präsidentin.

P: Also bitte, keine Zwischenrufe! *Stöhnt.*

KP: Keine Zwischenrufe, OK ...

P: Armin?

S: Ich würde weniger so bekannte Persönlichkeiten, vielleicht mehr ...

P: So underground?

K: Ou!

S: Oder jemand der gerade angefangen hat zu studieren.
Alle kichern.

P: So wie du?

KP: Davon ganz zu schweigen!

S: Ich habe ja schon, also das ...

P: Armin will sich selber ausstellen!

S: ... das ist nicht mein Vorschlag.

P: Leute die weniger bekannt sind?

S: Leute die weniger bekannt sind ist mein Vorschlag. *Schaut zufrieden.*

VP: Da kommt doch niemand.

K: Ja, nur Gemüse, wir müssen mehr bekannte ...

P: Aber kennt jemand von euch jemand Bekannten?

K: Große Namen

KP: P e t e r K o g l e r

P: Peter Kogler ... ich meine ja, jetzt jemand anderes noch.

K: Der steht eh schon, wir brauchen mehr.

KP: Äh Franz West

P: Eine Frau z.B.

KP: Eva Schlegel. *Wie aus der Pistole geschossen.*

VM I: Wer macht denn Kunst am Bau?

K: Ja, die Eva Schlegel.

KP: Eva!

S: Ja, die Eva Schlegel macht das.

KP: Johann Neumeister

VP: Johann wer?

P: Wer ist das?

S: Dann schlag ich den vor.

K: Du wolltest eh jemand unbekanntem oder?

VP: OK, der Armin wollte ja unbekannte Künstler.

S: Ein unbekannter Künstler. Dann nennen wir die nächste Ausstellung: Der unbekanntester Künstler.

VM I: Ist das ein schöner Mythos, überhaupt für ein Programm. Der unbekannte Künstler, sozusagen als Programm für das gesamte Jahr.

P: Ja! Ja! Dann stellen wir uns selber aus!

KP: Dann stellen wir uns selber aus und stellen uns sozusagen freiwillig als Unbekannte hin! Ja, das ist geil! Oja, das ist gut!

P: Der unbekannte Künstler.

KP: Einstimmig angenommen!

K: Was ist mit ohne Künstler?

VP: Dann kann man ja gleich sagen das Unbekannte.

VM I: Na, Na, Na.

P: Das Unbekannte.

VM I: He, vielleicht auf dem Mars, aber was hat das mit Kunst zu tun?

VP: *Übertönt alle.* Vielleicht wollen wir mal, wollen wir mal hören was die Kollegin Seyr da beizutragen hat.

P: Mag. Seyr?

VM II: Äh also das mit dem unbekanntem Künstler ...

VM I: Künstlerin, von mir aus auch.

KP: Kannst du nicht mitmachen. Da ist die Julie leider ausgeschlossen!

P: Na, was?

VM II: Ich wollte gerade einen Satz beenden, ich komme ja nicht ...

VP: Kann ja nicht jeder durcheinander reden! *Schreit in die Runde.*

VM II: ... finde ich ein bisschen ... ja finde ich OK. *Zuckt mit den Achseln.*

P: Ein bisschen OK?

VM II: Finde ich gut. Finde ich gut. *Schon ein bisschen überzeugter.*

K: Unbekannte, erfolgreiche Künstler

P: Unbekannte, erfolgreiche Künstler

VP: Hast du sonst noch einen Vorschlag?

KP: Extra für Julie machen wir ein Sonderprogramm, der unbekannte weibliche Künstler!

VM II: Nein, eigentlich habe ich mir nichts überlegt. *Schaut zerknirscht.*

VP: Also ich habe mir ein bisschen so Gedanken gemacht und so in der äh Galerien- in der Museumslandschaft ... *Alle reden durch einander.* Bitte! Ein bisschen Disziplin! Bald kommt die Pause und ihr könnt eure persönlichen Geschichten ausbreiten!

K: Wie im Gymnasium.

VP: Also ich finde, wir sollten ein bisschen mehr österreichische Künstler zeigen, ich finde in Österreich werden immer nur große Namen aus dem Ausland geholt.

KP: Ja.

K: Weil wir Ausländer im Vorstand haben, das ist das Problem.

K: Wir haben ja einen eingeladen, das war zu viel!

VP: Wie wäre es mit einer Ausstellung mit Salzburger Künstlern?

S: Salzburg?

VP: Unbekannte Salzburger

P: Junge Österreichische Kunst

VP: Das ist gut.

P: Young and upcoming?

KP: Nee, ach nein, das ist zu populär.

K: Wenn, dann schon spezifisch.

VP: Das muss ja nicht Salzburger sein.

VM I: Ich denke, man kann das Unbekannte

ja nicht definieren.

KP: Das hat auch jeder, he, junge Künstler, ja der junge Künstler, das ...

K: Alpenvorland z.B.

VM I: Das Unbekannte im Alpenvorland

K: Wir könnten die Ausstellung, es gibt so eine Galerie in Scheibbs, da kann man sicher die Ausstellung wandern...

VM I: Wanderausstellung

VM II: Was ist das Alpenvorland?

S: Künstler aus dem Wiener Becken.

P: Wiener Becken? Das ist ja Obszön!

S: Wieso?

VP: Das finde ich gut, eine feministische Ausstellung.

P: Wiener Becken?

KP: Der unbekannte weibliche Künstler!

VP: Die Böhmisches Masse

S: Weibliche Künstler

VP: Wiener Becken, die Böhmisches Masse ... *Notiert es sich eifrig.*

VM I: Wie viel Alpenvorland gibt es in den Alpen?

K: Vor den Alpen natürlich, die gehen ganz schön durch ...

VM I: Welche Länder treffen die Alpen?

KP: Ist die Toilette schon wieder abgeschlossen? *Hinterthür geht auf die Toilette.*

VP: Wollt ihr ein Eu-Projekt?

K: So ist es.

VM I: Das ist ja wunderbar, das heißt, das zieht sich thematisch durch einen Grossteil Europas!

S: Soll ich noch einmal zusammenfassen was für Vorschläge waren, damit wir uns vielleicht einigen können?

P: Wenn wir uns alle konzentrieren könnten!

K: *Das Handy von Albert klingelt wieder und er hebt ab.* Hallo? Hallo?

VM II: Ich muss auch aufs WC.

S: Machen wir kurze WC-Pause.

K: Wo bist du? *Ins Telefon.*

VM I: Mir ist es langsam zu kalt! *Zu Albert.* Hier ist schlechter Empfang.

K: Na, es geht eh.

P: Ich würde mal sagen, das ziehen wir jetzt durch, und dann können wir Pause machen.

VM II: OK, gut, aber das mit dem Programm ist jetzt nicht klar.

VM I: Der unbekannte Künstler im Alpenvorland, unbekannte KünstlerInnen im Alpenvorland, der unbekannte KünstlerInnen im Alpenvorland.

P: Ich denke wir haben genug Vorschläge für 2009.

VM I: Das ist kein Vorschlag, ich denke wir können durchaus darüber abstimmen.

P: OK, stimmen wir ab.

VP: Um beschlussfähig zu sein, müssen wir noch auf den Kollegen ...

VM I: Pisst immer eine halbe Stunde.

P: Ja, echt, diese Blasenschwäche.

S: Es gibt keine Abstimmungsmodalität für eine Abstimmungsmehrheit.

VM I: Wir sind durchaus auch beschlussfähig ohne Herrn Hinterthür!

VP: Ja, also stimmen wir einfach ab ... ich habe jetzt „Der unbekannte Künstler“ als Hauptthema für das ganze Jahr und das würde ich dann untergliedern in „Alpenvorland“, „Wiener Becken“ und „Böhmische Masse“ und meinewegen kann man jetzt über diese Unterpunkte abstimmen, aber ich glaube, auf „der unbekannte Künstler“, auf das können wir uns ja so einigen.

K: Der unbekannte, erfolgreiche Künstler

VM II: Was ist das Alpenvorland?

VM I: Das Thema kann ja variiert werden, im Laufe der Zeit, wir müssen uns für eine Basis entscheiden. Also wer ist gegen unbekannte Künstler?

VP: So geil bin ich nicht auf erfolgreiche, äh ich meine unbekannte Künstler, ich finde erfolgreiche Künstler schon gut.

K: Gut, können wir dann unbekannt und erfolgreich durchmischen.

S: Die zu kennen ist halt schwierig.

VM I: Unbekannt ist immer unbekannt, das ist das Problem.

K: Wer kennt die? Wer kennt die?

VM I: Eine kuratorische Herausforderung.

VM II: Oder eine Themen ...

P: OK! Schlusstrich! *Brüllt.*

KP: Ja!

P: Wir machen jetzt „Das Unbekannte“.

VP: Das Unbekannte?

S: Das ist wieder so wie „Das Unheimliche“, das ist so ...

K: Die Fremde

VM I: Der unbekannte KünstlerIn

VM II: Kunst in der Krise

VP: Wir könnten afrikanische Künstler einladen.

K: Ja?

KP: Der unbekannte afrikanische Künstler! *Lacht laut auf.*

VP: Ich weiß auch nicht ob das Alpenvorland unbekannt ist, Afrika ist mir unbekannter.

VM I: Das geht zu weit.

VM II: Afrika kann man nicht sagen, das ist so wie Amerika.

K: Da gibt es noch mehr, es gibt dort sicher reiche unbekannte Künstler.
VP: In Amerika?
K: Ja, oder in Dubai.
VP: Du warst ja gerade in Amerika? *Zu Armin.*
VM II: Zimbabwe
VM I: Der unbekannte Künstler in Ottakring.
KP: Oja, da gibt es viele.
VM II: Oder nur Zimbabwe, Senegal.
VP: Gibt es ein Ottakring in Afrika?
K: Ja, Ottawa.
VM II: Es gibt ein St.Pauli.
KP: Künstler aus St.Pauli.
P: Ich bin für schwedische Künstler.
K: Da kann man gleich Franzosen einladen.
VP: Bitte keine Franzosen.
K: Ja, eben.
S: Ist es jetzt Kunst oder Künstler, afrikanische Kunst oder afrikanische Künstler?
VM II: Wie wäre es mit einer Themenausstellung?
VM I: Unbekannte Weltkunst
S: Kunst ist was anderes als Künstler. Es gibt z.B. Kunstwerke die kennt man, aber man weiß halt nicht wer sie gemacht hat ... aber gut.
VM I: Ist es nicht gerade unsere Aufgabe, sozusagen, das Thema, dann in der Ausstellung, sich anzunähern, das heißt, geht es jetzt nicht eher um eine Richtung, die wir eigentlich schon mit „Der unbekannte KünstlerIn“ gut zum Ausdruck gebracht haben.
P: Ich würde mal Vorschlagen, dass wir das mit dem Programm auf die nächste Vorstandssitzung verschieben.
VM I: Ich habe das Gefühl wir verschieben hier alles.
KP: Ich finde es im Sommer wärmer.
P: Ja, wenn es wärmer ist.
VP: Dann können wir gleich die Vorstandssitzung verschieben.
VM II: Ja, schon.
KP: Oja, in den Sommer.
VP: Bin ich extra aufgestanden?
P: Ich finde du könntest ein bisschen kooperativer sein. *Schaut Johann böse an.*
VP: Was ist, wenn wir uns mal drauf einigen „Der unbekannte Künstler“.
VM I: Ja
VM II: *Murmelt ... in der Moderne.*
K: Ja, passt.
S: Künstler, OK.
K: KünstlerIn.
VM I: Gut.

VP: KünstlerIn klingt so gewollt politisch korrekt irgendwie.
K: Lassen wir es weg.
VP: Bei einer Gruppenausstellung, wie viel Künstlerinnen hast du denn da dabei? Brauchst ja nur schauen, in den Galerien, vielleicht mal anstandshalber, ein, zwei Frauen ...
S: Wir könnten vielleicht eine zweite machen nächstes Jahr mit unbekanntem KünstlerIn.
VP: Stimmt.
KP: Wieso, sind wir jetzt alle Kassaprüfer, überhaupt?
VP: Ne, ne, nur du.
P: Ruhe! Ich muss jetzt was sehr unerfreuliches ankünden, jemand hat einen Miss ... *Stottert.* Misstrauensantrag eingebracht ...
VP: Und wer?
P: Anonym.
VM II: Anonym?
KP: Johann natürlich.
K: Anonyme Sachen werden einfach nicht behandelt, gehen wir gleich zu den Brötchen über.
VP: Wie ist dir das zu Ohren gekommen, hast du einen Brief gekriegt oder ein Email?
P: In der Früh habe ich meine Haustür aufgemacht, und da lag dann dieser Brief.
K: An die Sezession Wichtelgasse adressiert oder an dich?
KP: Da lag dann dieser B r i e ! *Lacht laut auf.*
K: An den Vorstand oder an dich als Präsidentin oder was?
KP: Würde ich sofort anzeigen bei der Polizei, ist ja eine Erpresse!
P: Adressiert an die Sezession Wichtelgasse.
K: Ich würde vorschlagen für die Zukunft, dass man anonyme Briefe einfach nicht aufmacht.
VM II: Wenn man nicht gerade stehen kann für das was einem wichtig ist ...
VP: Wer weiß, ob das überhaupt ein Mitglied oder ein mit unserer Vereinigung Assoziierter ...
KP: Ich habe das Gefühl es war die Andere hier.
VP: Es könnte einer von der Konkurrenz sein, der uns spalten will.
KP: Vielleicht sollten wir das ... Julie warst du das?
VM II: Ich habe nicht zugehört.
KP: Hast du den Brief geschrieben?
P: Julie warst es du?

VM II: Nein. *Kleinlaut.*
VP: Was stand da in dem Brief?
KP: Ich meine, wir können ja jetzt darüber reden.
VP: Worauf begründet sich das Misstrauen?
P: Keine Ahnung, ich habe ihn dir ja gegeben und du hast in natürlich verloren.
KP: Ach so, jetzt ist er plötzlich *v e r l o r e n*.
VM II: Ich glaube ihr habt das erfunden.
KP: Ich glaube auch und zwar zur seelischen Erheiterung.
VP: Das lass ich nicht auf mir sitzen, ich gehe jetzt und suche diesen Brief. *Steht auf und geht.*
K: Können wir den Brief nicht zu Allfälliges dazugeben und Pause machen. Es gibt Brötchen vom schwarzen Kamel, wenigstens etwas Erfreuliches.
VP: *Kommt zurück.* Von wegen verloren, ich habe den ominösen Erpresserbrief.
K: Misstrauensantrag?
VP: Ja.
P: Erpresserbrief? Da muss ja was erpresst werden.
VM II: Also ich bin mir sicher, dass es nicht so heißt!
VP: Also, in einer sehr kindlichen Schrift ...
VM I: Das ist ja deine Handschrift.
VP: Das ist doch nicht meine ... da vergleiche mal. *Zeigt ihm den Brief und seine Notizen.*
KP: Also war es doch Julie.
VM I: Ist das hier ein abgekateres Spiel?
VP: Soll ich mall kurz vorlesen? Misstrauensantrag ...
KP: Wir haben doch gesagt, anonyme Sachen behandeln wir nicht.
VP: ... gegen den Vorstand der Sezessiuun ...
KP: Rechtschreibfehler!
VP: Das muss ein Idiot gewesen sein.
KP: Also Johann.
VP: ... Wichtelgarse, wegen Doppelpunkt schlechtes Programm, dreimal Ausrufungszeichen und unterstrichen ...
KP: Das waren sie selbst, eindeutig überführt.
VP: Ihr gehört abgesetzt, verpisst euch, gezeichnet Anonym.
KP: Das kann nur Herr Neumeister gewesen sein, weil es eindeutig auch seine Schrift ist, alle Anzeichen deuten auf Legasthenie.
VP: Ich finde das Programm überhaupt

nicht schlecht.
VM I: Ich glaube da kann man getrost ... ich denke der Punkt ist erledigt!
K: Ja.
S: Also soll ich den Programmpunkt als ...
K: Na, streich das!
S: Das Ganze?
KP: Comedy-Einlage heute.
VM I: Pause?
P: Pause!
KP: Dann gehe ich, Tschüss!
P: Nein!
VP: Wir haben ja ...
KP: Ich dachte wir hätten schon ...
VP: ... zur Überraschung vorbereitet.
P: Kann ich das bitte ankündigen?
VP: Bitte.
P: Es gibt Brötchen vom schwarzen Kamel.
K: Oh
P: Oh
Alle klatschen.
VP: Was Gutes für unsere Vorstandsmitglieder ... Ich hol die Brötchen mal. *Steht auf.*
K: Endlich gibt es Brötchen ... ich habe schon geglaubt es passiert nie.
VM I: Wir hätten lieber ein Kübel kaufen sollen für das Geld.
VP: *Kommt mit einem Tablett Brötchen zurück. Sichtlich stolz.* Sind ganz was Besonderes. *Alle greifen zu und essen.*
VM II: *Mit vollem Mund.* Aber im schwarzen Kamel haben sie immer ... noch Radieschen und Gurkerl drauf.
VM I: Ist das ein Fake? Ist das ein Fake?
K: Das Schwarze Kamel ist auch nicht mehr das was es mal war.
VP: Wirtschaftskrise
K: Schau nächstes mal zum Meindl am Graben oder so.
VM I: Oder gehen wir lieber essen in der Pause.
P: Marcus iss!
KP: Ich esse doch.
VM II: Gibt es keine Servietten?
VP: Äh ... Materialanschaffung
P: Mm, schmeckt das gut, die Brötchen vom schwarzen Kamel.
KP: Bist du irgendwie gesponsert vom schwarzen Kamel jetzt, die Sitzung, Product Placement?
VM II: Habt ihr das Brot auch vom schwarzen Kamel?
P: Ja.
VM I: Ach quatsch, von Lidl.

P: Ich finde wir haben hier im Vorstand zu viele Deutsche.

VM I: Ihr seid alle noch Nazis geblieben weil ihr eure Vergangenheit nicht aufgearbeitet habt.

VP: Also bitte, lasst uns in Ruhe essen.

VM I: Wenn man angefeindet wird von allen Seiten ...

VP: Das ist vorbei, darüber muss man nicht immer reden.

VM II: Ihr seid ja alle Auslands-Deutsche.

P: Was sind Auslands-Deutsche?

VM II: So wie Auslands-Österreicher.

VP: Aber wir sind keine Auslands-Österreicher.

VM II: Nein wir sind richtige Österreicher.

P: Ihr seid richtige Österreicher?

VP: Aber Armin war vor kurzem Auslands-Österreicher.

S: Im Urlaub ist man glaube ich kein Auslands-Österreicher.

VM II: Aber mit einem Gurkerl drauf ...

P: Haben jetzt alle Pause gemacht?

VP: Ich will das noch fertig essen.

Alle mampfen die letzten Brötchen hinunter. Albert telefoniert schon wieder.

P: OK, die Pause ist vorbei. Albert aufhören, wir machen jetzt weiter. Konzentration!

VP: Frau Präsidentin sie müssen sich mehr durchsetzen.

P: Ruhe! *Brüllt.* Wenn du immer rein quatscht wenn ich was sagen will! Öffentlichkeitsarbeit, meine Herrschaften! Öffentlichkeitsarbeit, meine Herrschaften!

VM II: Wer macht das jetzt mit der Presse?

K: Das mit der Presse hat nicht funktioniert bis jetzt oder?

P: Was können wir machen damit die Sezession Wichtelgasse in der Öffentlichkeit präsent ist?

KP: Ich kann dich z.B. in diese Zeitung hier rein bringen.

S: Hm ...

VM II: Ist das das STAR?

KP: Das war eine super Idee jetzt gerade.

VM II: Was ist mit eigener Webpage?

P: Bitte?

VM II: Was ist mit eigener Webpage?

VM I: Ich denke diese Möglichkeit sollten wir auf jeden Fall nutzen. Ich denke ... Wann ist die nächste Ausgabe?

KP: 5 Mai äh 5 März

P: Ja, aber du verstehst das gar nicht, er tut das dann gleich wieder instrumentalisieren.

KP: Ne, quatsch, was wirst du denn mir jetzt vor? Ich instrumentalisierere doch nicht. Es ist eine Zeitung.

VP: Also bitte! Gut, wir können versuchen Inserate zu schalten in einer Zeitung, was können wir noch machen um die Präsenz in der Öffentlichkeit zu verstärken, noch irgendwelche Vorschläge?

KP: Radiowerbung.

VM II: Radiowerbung?

P: Wen willst du damit ansprechen?

KP: Fernsehen.

P: Fernsehen, aha, und hast du irgendwelche Connections?

K: Das ist nämlich die nächste Frage.

KP: Ich kenne jemand der macht Requisite beim Fernsehen ...

S: Besprechen wir zuerst mal das mit der Anzeige.

KP: ... ja, äh, er ist ein Freund von mir, der macht das.

VM II: Was ist mit Poster?

K: Wer macht die Presse?

P: Das ist die Frage.

VM II: Man kann auch Poster aufhängen.

VP: Willst du die Pressearbeiten machen Julia?

P: Julia?

S: Julia?

VM I: Ich bin für Julia.

K: Du hast eh ein Gespür für so was, ich bin da schon dafür.

S: Das ist jetzt offiziell.

VM II: O k e *Wenig überzeugt.*

K: Presse, ja super.

VM I: Das heißt, Frau Seyr wird sich mit Herrn Hinterthür in Verbindung setzen bezüglich des Zeitungsauftrittes für den März.

Alle reden durcheinander.

VM II: Wann ist das, wann ... OK, wurscht!

P: Vorschläge? Öffentlichkeitsarbeit?

S: YouTube

VP: Wie schreibt man das?

S: Äh Y

VP: Aha

S: O U

VP: O U

S: T U B E

VP: T U B E

P: Und was genau wollen wir da auf YouTube machen?

S: Also wir können das von der Fernsehwerbung einfach weiterverwenden.

KP: Das ist allerdings richtig.

S: Stimmt.

P: Welche Fernsehwerbung?

K: Was sagst du dazu eigentlich? *Zu Frau*

Seyr.

VM II: Moment.

K: Ist das möglich für dich oder?

Stille.

KP: Man kann das einfach auf YouTube alles raufladen.

VM II: Ich?

KP: Alles was ihr jemals gefilmt habt da.

VM II: Ich habe nichts gefilmt ...

KP: Handyvideos öh

VM II: Ach so, hm, ich habe ziemlich viel Fotos von der Baustelle.

VP: Stimmt, habe ich auch.

KP: Aber wir brauchen keine Fotos, wir sind hier nicht auf MySpace.

P: Es geht jetzt um YouTube.

K: Wir könnten eine MySpace oder Facebook Seite für die Sezession Wichtelgasse machen.

VM II: Der Martin hat eh gefilmt auf der letzten Eröffnung.

P: Bitte?

VM II: Der Martin hat gefilmt auf der letzten Eröffnung.

K: Wir könnten Sezession als Vorname und Wichtelgasse als Nachname ...

VP: Wie ein Kind oder was? So eine Taufe machen.

K: Facebook Seite für die Sezession Wichtelgasse. Das ist modern.

KP: MySpace ist Scheiße.

P: MySpace ist Out.

KP: Das ist so was von out.

VP: Das ist nur für Soldaten.

VM II: MySpace ist Scheiße.

KP: Das ist völlig scheiße.

VM II: Ich kann einen Blog machen, mehr kann ich nicht anbieten.

S: Blog?

VP: Block?

K: Mehr so off, das ist super, das finde ich eh nicht schlecht.

KP: Ist das nach einiger Zeit wieder draußen?

P: Einen Blog?

VM II: Ja, einen Blog.

KP: Das ist super!

P: Was kommt da rein?

VM II: Ah, na ja um die Inhalte müssen wir uns schon zusammen kümmern. Ja, ich kann mich nicht um das gesamte Konzept kümmern.

VM I: Ne, du sollst einfach die Produkte verbreiten, das heißt ...

P: Aber was ist Öffentlichkeitsarbeit? Das ist ja Inhalt.

VM II: OK. Ich kann es auch archivieren und so, aber ihr müsst mir schon die Materialien ...

VM I: Sicher.

P: Aber es ist ja deine Aufgabe.

K: Eine Strategie entwickeln musst du schon irgendwie.

VM II: Ja, OK. Ich habe eh nicht gesagt, dass ich es nicht machen kann.

VM I: Wenn du mit Hinterthür den Zeitungsbericht abwickelst, dann geht es halt um den Fernsehwerbespot der noch gedreht werden muss, dass der entsprechend genutzt wird, auf YouTube, ORF 1, 2, 3 ...

KP: ZDF, BBC, NYPD

P: Das ist ein müßiges Thema, oder, Öffentlichkeitsarbeit?

VP: Ja ... vielleicht können wir auch mal damit beginnen, dass wir Flyer verteilen.

KP: So ein Quatsch! Wahnsinn!

VP: Das macht doch jeder.

P: Das ist so 90er Jahre, echt.

KP: Kannst per Email verschicken.

VP: Eine Einladungskarte?

KP: Ja.

S: Eine Einladungskarte. *Notiert es sich.*

VM II: Wollt ihr einen Blog jetzt oder nicht?

KP: Ja, meine Frage ist ja, ist das nach einer Woche wieder draußen, ist es wie eine Zeitung, Tageszeitung?

VM II: Nein, es ist wie eine Website.

KP: Das bleibt oder was?

VM II: Ja, es ist eine URL, ohne www.

KP: Ja, mach das doch, ich lade es hoch auf YouTube und du blogst es.

VP: Wenn sie es blockt, sieht man es ja nicht.

KP: In dem blog muss man den YouTube Film gleich sehen können, dann sieht man das einfach.

VP: OK, vielleicht könnt ihr zwei dann nachher ...

VM II: OK, kennt jemand von euch ein Programmierer?

KP: Ein Programmierer brauchen wir dazu?

VM II: Ja. das mit dem HTML, da bin ich nicht so gut.

KP: Ich denke du hast einen Blog. Hast du keine Filme in deinen Blog eingebunden?

VM II: Ja, doch.

KP: Gut.

VP: Das sind jetzt so technische Details mit denen wahrscheinlich nicht nur ich nichts anfangen kann. Am besten ihr besprecht es dann ihr beide...

K: Die Computergruppe kann sich nach-

her dann zusammensetzen.

VP: Ich würde mal sagen, Julia Seyr übernimmt die Pressearbeit ...

P: He, du redest einfach zu viel.

VP: Du redest zu wenig.

P: OK, Computergruppe ... Computergruppe ist gut. Wir haben jetzt eine Computergruppe die besteht aus Herrn Hinterthür und Frau ...

KP: Ich bin in der Computergruppe?

VM I: Wir sind ja nicht in der Schule.

P: Ja, zusammen mit der Frau Mag. Seyr.

VP: Du bist der Leiter der Computergruppe.

K: Yeah.

P: Also, wer ist für die Computergruppe?

KP: Einstimmig angenommen.

VP: Ich bin dafür.

KP: Wir nennen das Computerkids.

VM II: Computergruppe? Das ist der totale Schwachsinn.

K: Wir müssen Untergruppen machen.

KP: In der Computergruppe gehören Computerteams.

VP: Du bist Gruppen-Führer.

Alle reden durch einander.

P: Ruhe! *Haut auf den Tisch.*

VM II: Edv-Berater.

VP: Ober-Computer-Gruppen-Führer Hinterthür antreten! Ja, ich weiß nicht ...

P: IT, IT-Bereich. Sind alle glücklich damit?

VM I: Ich versteh nicht wie wir von der Pressearbeit auf einen IT-Bereich kommen.

VP: Ich finde das jetzt auch nicht so notwendig.

KP: Ein völliger Blödsinn ist das.

VP: Julia Seyr macht die Pressearbeit.

VM I: Können wir uns vielleicht auf Medienarbeit einigen?

VP: Na, Öffentlichkeitsarbeit.

P: Öffentlichkeitsarbeit ist gut.

VP: Also bitte, nächstes Mal bereiten sie sich eine bisschen besser vor.

P: Ich bin vorbereitet.

VP: Führungsqualitäten sollte man sich schon von der Präsidentin erwarten können.

P: Weißt, du bist immer so ... grantig.

VM II: Ein bisschen goschert ist er.

P: Ein bisschen?

VP: Gut, dann sage ich jetzt nichts mehr.

VM II: Ja, danke!

P: He, dann kommen wir gleich zum nächsten Punkt. Ruhe! Albert! Konzentration! Wir sind hier jetzt bei Hausverbot, das ist mir wirklich ein Anliegen, das muss jetzt endlich besprochen

werden.

VP: Hausverbot für die Präsidentin.

VM II: Hi hi ...

KP: Also gucken wir mal auf das Hausverbot, weil ich finde da eine ganz gemeine und schäbige Intrige ...

VM II: Das ist keine Intrige, das ist absolut ernst zu nehmen.

K: Das von Scholtie kenne ich schon, aber das von Marcus ist mir neu.

KP: Eben, das ist völlig neu! *Empört.*

VM I: Welcher Marcus ist das?

P: He, ihr könnt nicht alle durcheinander reden.

KP: Muss ja nicht sein.

VP: Vielleicht könnten wir zuerst den Fall von Scholtie ...

P: besprechen

VP: ... bei der letzten Ausstellung hat die angesprochene Person eines der Kunstwerke umgestoßen, welches natürlich noch nicht trocknen war ...

KP: Wer war das?

VP: ... das kurz vor der Eröffnung erstellt wurde...

KP: Wer ist denn Scholtie überhaupt?

P: Das ist dieser Kerl.

K: Von dem habe ich leider kein Foto.

VP: ... kein Foto, aber wir werden ihn gleich kennen lernen ...

KP: Oja

VP: ... er hat das Kunstwerk umgeworfen, beschädigt und hat dann noch ...

VM II: Ist das wirklich ernst mit Scholtie, so ernst wie mit dem Typ vom Zirkus?

P: Ja, das mit dem Typ vom Zirkus ...

VP: ... die nasse Ölfarbe an der Wand verschmiert und wie ich ihn darauf hingewiesen habe das zu unterlassen, hat er mich angebrüllt: „Ich mach das auch bei mir zu Hause.“

KP: Echt?

VM I: Wo sind die Flecken?

VM II: Wer hat ihn eingeladen?

VP: Da drüben.

VM II: Wo?

VP: Wollen wir kurz rüber gehen und die Flecken ansehen?

P: Nein, wir bleiben alle sitzen.

VM II: Wer hat ihn eingeladen?

K: Ich würde das schon gern sehen, weil das kann man ja nicht sagen wenn man sitzt.

VP: Ja, gucken wir uns das an.

P: Ich bleib sitzen.

VP: Ja, bleib mal sitzen.

S: Du kennst es ja schon.

Alle außer Kerstin stehen auf und gehen zum Fleck an der Wand und fangen an darüber zu diskutieren. Man hört einzelne Wörter wie „Alkohol“ heraus. Julie kehrt zum Tisch zurück, stellt sich zu Kerstin und raucht eine Zigarette.

VM II: Ist der Scholtie dieser Kleine mit der Brille?

P: Mm ...

VM II: Schon, gell?

Alle anderen kehren zum Tisch zurück und reden noch angeregt miteinander.

KP: Wo kommt der her?

VP: Zumindest kein Deutscher.

KP: Kein Deutscher ... also ein Ausländer?

K: Ja echt, ein Ausländer.

VP: Vielleicht ein Auslands-Österreicher.

VM I: Gut, das Hausverbot ist angenommen.

K: 2. Punkt

VP: Es gab auch den Vorschlag ihn zuerst mit einem Alkoholverbot zu belegen.

KP: Ne, ich habe gesagt für das ganze Haus, der Alkohol ist ja Schuld, nicht der Mensch, ja.

VM I: Du meinst Alkoholismus ist eine Krankheit.

KP: Ja.

VP: Vielleicht könnten wir ja dieses Thema beim Rauchverbot ...

P: Abstimmen.

K: Na ja, ich weiß nicht, vielleicht ist es ja so vom Bürokratischen her beim Hausverbot nicht schlecht, dass man halt so Hausverbot für Alkohol einführt, weil dann ergibt es sich irgendwie gleich ...

VM I: Der Schuldige ist der Alkohol.

K: Er ist zwar nicht verboten der Alkohol...

VM I: Den lassen wir hier nicht mehr rein!

KP: Den lassen wir hier nicht mehr rein!

Das finde ich sympathisch!

VM I: Aber dann würde ich eigentlich sagen, dass wir auch das Rauchen nicht mehr zulassen.

KP: Einstimmig angenommen.

VM II: Ja, das kommt noch.

P: Das kommt noch.

VP: Das finde ich nicht gut.

P: Also Scholtie kriegt er Hausverbot oder nicht? Abstimmen oder?

VM I: Wir geben dem Alkohol Hausverbot.

K: Was ist jetzt mit dem Marcus?

VM II: Das mit Scholtie kann ich irgendwie nicht so einschätzen.

P: Ach ja, da ist ja noch eine Person auf der Liste.

KP: Ach nee.

VP: Zuerst sollten wir da zu einem Ergeb-

nis kommen, also ich würde sagen wir erteilen Hausverbot für die nächste Ausstellung um einfach ein Zeichen zu setzen.

P: Genau, wie beim Fußball.

VP: Er ist gesperrt.

K: Er wird einmal gesperrt. Das finde ich gut.

P: Stimmen wir ab. *Alle heben einen Arm außer Marcus.* Marcus?

KP: Nö, finde ich bescheuert.

S: OK, das waren sechs.

K: Passt, sechs zu eins.

VM I: Aber dem Alkohol erteilen wir auch Hausverbot.

VP: Das besprechen wir nachher noch einmal.

P: OK, nächster Punkt Marcus.

VM I: Welcher Marcus ist das?

KP: Ja um welchen Marcus geht es denn?

P: Unser Marcus.

VM I: Das ist ja lächerlich!

K: Was, er?

VP: Wer hat das beantragt?

P: Ich ... Ich habe das beantragt.

VM I: Das ist ja lächerlich!

VP: Ich bin „frech“, der Marcus soll Hausverbot kriegen, ich meine ...

K: Willst du es untermauern oder sollen wir gleich abstimmen?

P: Erstens hat er aus der Kassa geklaut ...

KP: Ha ha, das macht doch jeder!

P: ... und zweitens ist er total unberechenbar!

KP: Das ist allerdings war.

S: Das mit der Kassa habt ihr ja noch nicht gewusst.

K: Das mit der Kassa ist ja haltlos.

P: Er ist nicht als Künstler im Vorstand, sondern als Vorstandsmitglied.

KP: Aber pass jetzt auf, das kann ich gleich abstreiten...

VM I: Das mit der Kassa ist erfunden.

P: Wir können abstimmen.

KP: Ne, es wird erst mal gar nicht abgestimmt, ich stelle nämlich einen Misstrauensantrag, weil ...

VP: Also kam der von dir, der Misstrauensantrag?

KP: Ach so ein Blödsinn! Das kann jeder. Wenn der Misstrauensanträge stellt, dann kann ich das auch! *Alle schreien durcheinander.* Marcus übertönt alle. So, jetzt komm ich zum Punkt, hier habe ich nämlich die Email und hier steht gar nicht Marcus, hier steht Typ vom Zirkus, du hast

dir das ausgedacht um die Diskussion wieder interessant zu gestalten.

VM II: Sie hat es sich nicht ausgedacht, sie hat es nur kurzfristig ...

KP: Szenische Änderung oder was, Typ vom Zirkus.

VM II: Ja, aber es ist dein Raum auch ...

KP: Plötzlich steht Marcus an der Stelle.

VM I: Das ist ein niederträchtiges Vorgehen, das ist klar.

P: Wer hat denn überhaupt das Email verschickt?

KP: Es muss nachträglich geändert worden sein.

P: Von wem ist es denn gezeichnet, dieses Email? Man kann es so schlecht lesen.

KP: Ach das ist vom Typ vom Zirkus gezeichnet, das steht hier drunter: Typ vom Zirkus.

P: Ja, Typ vom Zirkus.

KP: Das ist eindeutig Frank.

VM II: Frank?

KP: Ja.

VM II: Also Marcus wenn du solche Leute mitbringst, ja, ich weiß nicht, das geht einfach nicht.

KP: Was wollt ihr hier sonst für Leute haben?

VM II: Ja solche nicht.

KP: Die ich letztes Mal mitgebracht habe, haben euch auch nicht gepasst, oder was?

VP: Die verrückten Zwillinge?

KP: Ja.

K: Sind die alle vom Zirkus?

VM II: Der hat das Meerschweinchen von einer Freundin erwürgt.

K: Hat er recht?

VM I: Wenn ein Haus der Kunst nicht in der Lage ist mit solchen Umständen umzugehen, welches Haus ist dann in der Lage dazu? *Schreit fast.*

P: Wieso schreist du so?

VM I: Weil ich mich durchsetze!

VM II: He, ich rede von dem Haustier.

VM I: Ich aber nicht.

VM II: Ich habe zuerst geredet.

VM I: Na und?

P: Ich schlag mal vor wir stimmen ab.

S: Was ist mit dem Typ vom Zirkus? Der hat einen Hamster ...

VP: Gibt es jetzt ein Hausverbot, weil, wenn der Typ vom Zirkus einen Hamster ermordet hat, dann finde ich, dass der eher ein Hausverbot verdient hat als Marcus. Da ein paar Euro klauen kann man ja nicht damit vergleichen ein Meerschweinchen zu erwürgen.

P: Ich würde so gern abstimmen.

S: Über was?

KP: Ja.

K: Ob Marcus Hausverbot kriegt oder nicht.

P: Hausverbot.

KP: Frau von Gabain ...

P: Ruhe!

S: Dann müssen wir die Vorstandssitzung abrechnen, weil er dann nicht mehr daran teilnehmen kann.

KP: Einstimmig angenommen.

K: Wer ist dafür, wenn niemand ...

KP: Wer ist dafür, dass wir abstimmen?

P: OK, wer ist dafür, dass wir abstimmen?

VP: Ja, für abstimmen.

K: Ja, stimmen wir ab, oder?

VP: Was stimmen wir jetzt ab, ob der Typ der den Hamster erwürgt hat ...

K: Na, der Marcus, dass das mal vom Tisch ist, weil ich glaube ja nicht, dass das durch geht, oder das ist ...

S: Also, sechs zu eins fürs Abstimmen.

VP: Da waren ja acht Arme.

KP: Die Präsidentin hat acht Arme.

K: Habt ihr eh geschaut ob sie nicht für zwei ...

S: Das war keine Enthaltung, das geht sich in Summe aus.

VM II: Madame leite die Abstimmung ein.

P: Äh fangen wir an mit dem Zirkustyp. Wer ist dafür, dass der Zirkustyp Hausverbot bekommt?

K: Na, nur über Marcus müssen wir abstimmen.

KP: Der Zirkustyp steht überhaupt nicht bei Hausverbot. Ich nehme hier mit wen ich will. Nächstes Mal komme ich mit der Polizei.

P: Du und die Polizei, das schau ich mir an.

KP: Ja, ich und die Polizei.

K: Fuck.

P: OK, ich bin da jetzt, echt, ich weiß echt nicht mehr weiter, es geht einfach nicht mehr so weiter. *Heult fast.*

KP: Ich lass hier jeden rein. Ihr könnt ja nicht hier so auf „Ihr seid behindert, ihr könnt gehen“ oder so.

VP: Da hat er schon recht.

KP: Oder „Du stinkst und das soll man hier nicht“, ne ...

VP: Oder „Du bist ein unbekannter Künstler“.

KP: Ihr seid solche Kretins, seid ihr, Frau von Gabain.

K: Vielleicht können wir uns ein bisschen

beruhigen ...

VM I: Wir können uns auf einen Türsteher einrichten.

KP: Oja, ein Hungry Lion ...

VM I: Security.

KP: ... heißt er, mein guter Freund Hungry, der ist Body Builder, 2,50 m hoch und den können wir anstellen.

K: Ich weiß nicht, vielleicht sollten wir schauen ...

VP: Was insofern nicht schlecht an dem Gedanken ist, da wir auch jemand brauchen der das Hausverbot dann überwacht ...

K: Exekutiert

VP: ... beziehungsweise die Personen die damit belegt sind.

KP: Jetzt wird es aber albern, wir laden einfach den Hungry Lion ein.

VP: Ich bin dafür.

P: Hungry Lion?

S: Ich kenn den gar nicht.

K: Schaut eh sicher cool aus.

VP: Aber der Name klingt doch cool oder?

P: Hungry Lion? *Einige heben den Arm.*

VP: Das sind 1, 2, 3, 4 ...

S: 5

VP: Ja.

VM I: Angenommen.

P: Angenommen.

VM I: Gut, Rauchverbot oder?

K: Der hat Rauchverbot oder was?

P: Hungry Lion?

VP: Ja, das ist nicht so schlecht, dann kann er auch das Rauchverbot... also, ich bin ja gegen Rauchverbot, aber sollte es angenommen werden ...

K: Ist der eigentlich Raucher, der Hungry Lion?

KP: Ne.

K: Nicht-Raucher, das ist ja perfekt.

VP: Ja, Super.

P: OK, Rauchverbot, Leute?

VP: Ich sag es gleich, ich bin dagegen.

VM I: Bei der räumlichen Größe der Sezesion ist halt ein Rauchverbot unangebracht.

KP: Eigentlich hat er recht, ja.

P: Was soll das, hier ist es so verrauht, das ist ja wie in einer Dunstwolke.

KP: So ein Blödsinn, hier war es noch nie verrauht.

P: Na echt, hast du eine Ahnung.

KP: Sie sind echt eine Prinzessin auf der Erbse. Sie sind eine Erbsenprinzessin.

P: Und du bist?

KP: Ich bin der Typ vom Zirkus.

VP: Ich glaube, dass ein Alkohol- äh ein Rauchverbot, ein allgemeines Rauchverbot würde unsere bis jetzt schon geringen Besucherzahlen wahrscheinlich noch mal radikal dezimieren.

P: Ich glaube nämlich es ist eher umgekehrt, Leute kommen nämlich nicht, weil es so verrauht ist.

KP: Das, äh, also das ist echt schon paranoid so was zu glauben.

S: Leute kommen nicht weil es so verrauht ist?

P: Ja.

VM I: Ich denke Rauchen passt auch gut zur Farbe, wenn man die finanziellen Mittel nicht hat um sich für ein Aubergine zu entscheiden ...

KP: Dann wird es irgendwann von selbst Aubergine meinst du?

VP: Du meinst weil man die Nikotinflecken nicht so sieht?

VM I: Ja.

VP: Es hat auch was praktisches, stimmt.

KP: Oder wir machen tatsächlich so eine Ecke für Nicht-Raucher.

VM II: *Zu Neumeister.* He, du rauchst voll in mein Gesicht.

P: Nein, wir machen eine Ecke zur Raucherecke.

KP: Ne, wir machen diese Ecke zur Nicht-Raucherecke.

P: Nein, umgekehrt.

KP: Das ist witzig.

P: Wieso müssen Nicht-Raucher sich an die Raucher anpassen?

KP: Weil die scheiße sind.

VM II: Meinst du das ernst mit dem Rauchverbot?

P: Ja ich meine das ernst.

KP: Ja, Nicht-Raucherecke.

P: Raucherecke.

VM II: Ich bin eher für das Alkoholverbot.

VP: Ja, bleiben wir mal zuerst bei Rauchverbot oder?

VM II: Gut, Alkoholverbot geht auch nicht.

KP: Ich glaube, dass niemand mehr kommt in dem Augenblick wo wir Alkoholverbot haben.

VP: Ja, dann können wir zusperrern.

KP: Da kommt einfach kein Schwein und es interessiert sich kein Schwein dafür.

VM II: Vielleicht sollten wir ein größeres Sortiment haben.

K: Eben deswegen wollte ich ja Alkoholverbot zu Hausverbot geben.

S: Es gibt ja auch Kunst ... Es gibt ja auch Kunst in Ländern wo Alkohol verboten ist oder?

VM I: Das bezweifle ich. ...
S: Es gibt sicher Kunst ...
KP: Aber da kommt kein Schwein. In der Türkei stehen die Leute mit der Zigarette im Museum und rauchen.
K: Ohne Raucher gibt es urviel Kunst, die stehen auf der Straße.
S: Weniger Alkohol.
VP: Ja, ich bin gegen das Rauchverbot.
K: Ja, du vielleicht ist es hier einfach zu groß, ich finde auch.
P: Also wer ist für das Rauchverbot?
S: Ich bin für ... gegen so viele Verbote.
VP: Wir können es so machen, du rauchst nicht und wer rauchen will raucht und wer nicht rauchen will raucht nicht.
P: Aber da muss ich ja mit rauchen.
VP: Du musst ja nicht rauchen, du musst ja nicht anziehen wenn ich eine rauche.
P: Beim Atmen rauche ich ja mit.
K: Das ist ja groß genug hier, ihr könnt euch ja aus dem Weg gehen.
VP: Ja, dann stell dich da drüben hin in die Nicht-Raucherecke. Ja, die Präsidentin stellt sich in die Nicht-Raucherecke.
P: Können wir noch besprechen wo die sein soll?
VP: Da hinten wo der Fleck an der Wand ist. Du kannst dich vor den Fleck stellen.
VM I: Dann sieht man den Fleck auch nicht mehr.
P: Irgendwie läuft das nicht so wie ich es mir gedacht habe.
KP: Das wird nächstes Mal auch ordentlich dokumentiert.
P: Was?
KP: Dass du in der Nicht-Raucherecke nicht rauchst.
P: Wie?
KP: In dem man alles auf YouTube zeigt ... Das haben wir vorher abgesprochen, Öffentlichkeitsarbeit.
P: Ich habe keine Lust mehr.
VP: Gut. Was ist mit Alkoholverbot? Bin ich auch dagegen. Ich glaube da läuft gar nichts. Da kann ich ja keine Ausstellung aufbauen ohne Bier. Wie soll das funktionieren?
KP: Das geht nicht.
P: Ich werde einfach das Rauchverbot so despotisch entscheiden.
S: Was ist mit einer Alkoholecke?
KP: Eine Alkoholecke?
S: Ja.
P: Eine Alkoholecke ist gut.
S: Ja.

K: Vielleicht eine Matratze hinlegen.
S: Matratzenecke?
P: Was für eine Matratze?
VP: Katze?
K: Als Sicherheitsvorkehrung, zum hinlegen oder so?
VP: Langsam wird mir echt kalt ...
VM I: Die Heizung noch einmal besprechen?
VP: Also kein Alkoholverbot und kein Nikotinverbot und was ist mit Drogen?
P: Also bitte!
VM I: Das wird vom Gesetz geregelt.
VP: Darüber reden wir besser nicht.
K: Wir sind keine Kläger oder Richter.
KP: Wollen wir auch nicht darüber reden.
VM I: So Heizung, Rattenproblem, Wandproblem ...
KP: Öh, ich habe kein Rattenproblem.
VP: Ich glaube die Mag. Seyr
KP: Oder wir laden den Typ vom Zirkus wieder ein und der macht die Ratte tot.
VP: Ja wenn der schon einen Hamster umgebracht hat, dann könnte er auch eine Ratte ...
KP: Eine Ratte hat er tot gehauen mehr nicht und es war nur eine kleine, scheiß kleine Ratte.
VM II: Meerschweinchen!
KP: Nein, das war doch der Andere, äh, der das Meerschweinchen ertränkt hat.
Stille. Alle schauen entsetzt.
VP: Was, er hat es ertränkt?
KP: Aus versehen, als Kind.
VP: Als Kind, ach so.
VM I: Sprichst du von dir selber, möchtest du uns was sagen?
KP: Nein.
S: Wir haben noch zwei äh drei Dinge.
K: Aja, Allfälliges, na ...
S: Das Rattenproblem, die Heizung ...
KP: Das Rassenproblem?
S: ... das Budget und Persönliches ...
P: Ja, die Farbe müssen wir auch noch diskutieren.
K: Na, das lassen wir, Sachen die wir nicht lösen können ...
VP: Wir laden den Typ vom Zirkus ein, dann ist das Rattenproblem gelöst.
P: Nein, das geht nicht, der hat Hausverbot.
VM II: Der hat Hausverbot.
P: *Weinerlich.* Außerdem ich verstehe das nicht, alles was ich vorschlage, wird irgendwie nicht angenommen.
VM I: Das ist halt in einer Demokratie so.
P: Das ist keine Demokratie hier.

KP: Das ist Föderalismus.

VM II: Das mit dem Typ vom Zirkus, da bin ich voll deiner Meinung.

VP: Wenn der Typ vom Zirkus gar nicht den Hamster ertränkt hat, dann gibt es ja auch keinen Grund ihm Hausverbot zu geben ...

KP: Bingo.

VP: Er könnte noch dazu unsere Ratte erschlagen.

K: Aber war da nicht irgendein Vorfall?

VM I: Wer hat das Meerschweinchen ertränkt?

KP: Äh und zwar, eine Kumpel von Adam, der Bekloppte, der hat auf der Akademie immer mit einem Messer in die Tischplatte rein gestochen, aber so ein kleines Messer. Natürlich kam der Hausmeister dann und war hinter ihm her.

VP: Du stich nicht mit dem kleinen Messer in die Tischplatte!

KP: Also alles wird total aufgebauscht, da hat einer so ein kleines Messerchen, so ein Schweizer Messer ...

VM I: Können nicht auch kleine Messer große Wunden schlagen?

KP: Ja, aber es können auch Worte große Wunden schlagen.

K: OK, Heizung können wir nicht lösen. Das ist in einem Monat sowieso wieder hinfällig.

VP: Aber wer hat überhaupt den Antrag gestellt, dass der Typ vom Zirkus Hausverbot kriegt?

P: Die Julia.

VM II: Nein habe ich nicht, das war in der Hausordnung, die ich gestern bekommen habe.

S: Also sind wir jetzt wieder bei Punkt sechs oder wie?

VM I: Ja, wir drehen uns im Kreis, ich denke der heutige Termin hat einige Erfolge gebracht, aber mehr werden wir nicht erreichen.

KP: Das ist richtig.

VP: Was ist mit der Wandfarbe?

KP: Abgelehnt.

VP: Sollen wir noch schnell abstimmen ob sie so gelassen wird.

S: Abgelehnt.

VP: Also wer ist dafür, dass sie so bleibt?
Alle heben den Arm außer Matthias.

S: Das waren jetzt ...

VM I: Zu Albert. Du fällst mir in den Rücken.

K: Na, ich ...
Alle reden wieder durcheinander.

P: He, wir haben alle jetzt abgestimmt. Die Wandfarbe bleibt. Das ist jetzt vom Tisch. Wir sind jetzt kurz vorm Schluss. Gibt es bei Allfälliges nicht irgendwelche Punkte die ihr noch be-

sprechen wollt?

S: Ja, einige.

P: Was?

S: Das Rattenproblem, die Heizung, das Budget, Persönliches ...

P: Das haben wir ja alles schon gelöst.

S: Das haben wir alles auf Allfälliges verschoben.

KP: Ach ja, natürlich, klar, das Kübelproblem haben wir auch schon gelöst.

VP: Nehmen wir doch ein Lavoir.

KP: Ja, im liegen oder was?

P: Hä?

KP: Pass mal auf hier, es regnet nur rein, weil die Klappe da offen ist, das ist jetzt kein Witz, aber die Klappe steht einfach offen. *Deutet auf das Dachfenster.*

P: Weil die Leute die ganze Zeit rauchen, und der Rauch muss raus.

KP: Da machst du im Winter diese scheiß Klappe auf?

VP: *Überrascht.* Jetzt verstehe ich erst wieso es hier rein regnet!

S: Das ist ja klar. Dann können wir das mit dem Kübel eigentlich lassen.

P: Ich glaube es gibt nichts mehr zu besprechen.

KP: Das glaube auch.

P: Ich glaube wir sind fertig.

K: Ja, bitte schließ die Sitzung.

S: Kerstin, schließ die Sitzung.

P: Ich schließe die Sitzung.

S: Gut.

VP: Ich will bei Allfälliges noch einen Punkt einbringen.

Alle: Die Sitzung ist geschlossen.